

**Örtliche Prüfung
des Jahresabschlusses 2014
der Stadtwerke Balingen
- Schlussbericht -**

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Angaben	1
1.1	Rechtsform	1
1.2	Beteiligungen	1
1.3	Technisch-wirtschaftliche Grundlagen	1
1.4	Steuerliche Grundlagen	2
1.5	Organisatorischer Aufbau	2
1.6	Rechnungswesen	2
2.	Prüfung	3
2.1	Bilanzprüfung	3
2.2	Überörtliche Prüfung	3
2.3	Örtliche Prüfung	3
2.3.1	Vorbemerkungen	3
2.3.2	Prüfungsverfahren	3
2.3.3	Prüfungsumfang	3
2.3.4	Belegprüfung	4
2.3.5	Kassenprüfungen	4
2.3.6	Prüfung des Nachweises der Vermögensgegenstände und der Vorräte	4
2.3.7	Programmprüfung	4
2.3.8	Zahlungsausfälle	5
2.4	Prüfung Baubereich	5
2.4.1	Allgemeines	5
2.4.2	Hochbaumaßnahmen	5
3.	Wirtschaftliche Verhältnisse	6
3.1	Vermögens- und Finanzlage	6
3.1.1	Verhältnis langfristig gebundenes Vermögen zum langfristigen Kapital	6
3.1.2	Eigenkapitalquote	6
3.1.3	Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten	7
3.1.4	Langfristige Entwicklung Eigenkapital, Schuldenstand und Bilanzsumme	8
3.1.5	Liquidität	8
3.1.6	Anlagevermögen	9
3.2	Umsatzerlöse	9
3.3	Aufwandspositionen	10
4.	Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung	12
4.1	Jahresgewinne bzw. -verluste	12
4.2	Mehrjahresvergleich des Betriebsergebnisses	13
5.	Finanzbereich - Wirtschaftsplan	13
6.	Prüfungsbestätigung	14

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtsform

Die Stadtwerke Balingen (SWB) sind ein wirtschaftliches Unternehmen nach § 102 Abs. 1 Gemeindeordnung (GemO). Sie werden als Eigenbetrieb nach dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG) und den Bestimmungen der Betriebssatzung vom 31.03.1993, zuletzt geändert am 24.09.2013 und 24.06.2014 geführt.

Nach § 1 der Betriebssatzung sind die Versorgungsbetriebe der Stadt Balingen für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme, die Hallenbäder (Eyachbad und Lochenbad) mit integrierten Blockheizkraftwerken sowie der Betrieb von Datennetzen in dem Eigenbetrieb „Stadtwerke Balingen“ zusammengefasst. Im Auftrag der Stadt Balingen wird darüber hinaus die Straßenbeleuchtung errichtet und unterhalten.

Das Stammkapital beträgt 9,97 Mio. € (§ 3 der Betriebssatzung) und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Organe des Eigenbetriebes sind nach § 4 der Betriebssatzung der Gemeinderat, der Stadtwerkeausschuss als Betriebsausschuss i.S.v. § 7 EigBG, der Oberbürgermeister sowie die Werkleitung als Betriebsleitung i.S.v. § 4 EigBG.

1.2 Beteiligungen

Die SWB sind an folgenden Zweckverbänden beteiligt:

- Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb, Balingen, mit 467 Tsd. €,
- Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Kleiner Heuberg, Oberndorf-Aistaig, mit 638 Tsd. €,
- Zweckverband Wasserversorgung Hohenberggruppe, Meßstetten, mit 124 Tsd. € und
- Zweckverband Wasserversorgung Hohenzollern, Hechingen, mit 28 Tsd. €.

Der kaufmännische Leiter der SWB ist gleichzeitig Verbandsrechner des Zweckverbandes Wasserversorgung Zollernalb.

Daneben hielten die SWB am 31.12.2013 noch

- eine Beteiligung in Höhe von 5.000 € an der BürgerEnergiegenossenschaft, Balingen,
- eine kleine Einlage (153,39 €) bei der Energieagentur Zollernalb und
- eine Stammeinlage mit 20.000 € an der im Jahr 2013 neu gegründeten Erneuerbare Energien Zollern Alb GmbH.

Die Beteiligung an der Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co. KG, Tübingen (Kohlekraftwerk) war zum 31.12.2014 buchhalterisch aufgelöst. Die Restabwicklung der Auflösung erfolgte im Wirtschaftsjahr 2014. Dabei konnte ein Ertrag i.H.v 5.072,73 € verbucht werden.

1.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

Die **Stromversorgung** erstreckt sich seit Januar 1997 auf das ganze Stadtgebiet von Balingen. Die Strombeschaffung erfolgt über das Portfolio-Pool-Model der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH (SWS), Tübingen bzw. ein kleiner Teil über die EnBW (virtuelle Kraftwerkscheibe). Daneben wurde auch zertifizierter Ökostrom bezogen. Nur in geringem Umfang konnte Strom über dezentrale örtliche Anlagen (eigene und örtliche [Block-] Heizkraftwerke, Wasserkraft) erzeugt werden.

Das **Wasserwerk** beliefert die gesamte Stadt mit Trinkwasser. Der Wasserbedarf wird überwiegend über den Fremdbezug durch feste Bezugsrechte bei verschiedenen Zweckverbänden gedeckt. Seit Herbst 2013 wird im Stadtteil Weilstetten Eigenwasser gefördert.

Der Betriebszweig **Fernwärme** umfasst die Wärmelieferung an die Schulzentren Längenfeld und Frommern sowie die Belieferung des DRK-Gebäudes über die jeweils dort eingebauten Blockheizkraftwerke (BHKW).

Die SWB betreiben das Balingener „**Eyachbad**“ (Hallenbad). Mit Änderung der Betriebssatzung zum 24.09.2013 wurde den Stadtwerken zusätzlich der Betrieb des **Lochenbades** in Weilstetten übertragen. Zu den jeweiligen Bereichen gehört jeweils auch ein integriertes Blockheizkraftwerk. In Balingen wird daneben die Wärmeversorgung der Stadthalle Balingen und der Agentur für Arbeit abgedeckt.

Der in den Blockheizkraftwerken darüber hinaus erzeugte Strom wird direkt in das eigene Stromnetz eingespeist.

Durch die SWB erfolgt ebenfalls die Versorgung des Stadtgebiets mit **Gas**. Der Gasbezug erfolgt über ein Gas-Portfolio-Pool-Modell der Südweststrom, Tübingen. Zusätzlich wird eine Erdgastankstelle in Eigenregie betrieben.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der neue Betriebszweig **Datennetze** in Betrieb genommen. Dieser umfasst die Planung, den Bau und die Vermietung von schnellen Internetverbindungen (Glasfaserleitungen). Schwerpunktmäßig sollen Gewerbe- und Wohngebiete, in denen keine ausreichende Versorgung gewährleistet ist, mit Internetleitungen versorgt werden. Zwischenzeitlich wurde durch die Stadt ein kommunales Telekommunikationsunternehmen (zollernalb-data GmbH) gegründet, welches den Betrieb des Datennetzes der SWB sowie die Erbringung von Dienstleistungen an Endkunden übernimmt. Die Beteiligung wird im wirtschaftlichen Eigentum der SWB geführt.

1.4 Steuerliche Grundlagen

Als Betrieb gewerblicher Art (BgA) unterliegen die SWB der **Körperschaftsteuer-** (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 i.V.m. § 4 Körperschaftsteuergesetz), **Gewerbsteuer-** (§ 2 Abs. 1 Gewerbesteuergesetz), **Umsatzsteuer-** (§ 2 Abs. 3 S. 1 Umsatzsteuergesetz) und **Grundsteuerpflicht** (§ 2 Nr. 2 i.V.m. § 3 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 Grundsteuergesetz).

Für den Eigenverbrauch von Strom fällt **Stromsteuer** zum ermäßigten Satz an (§ 9 Abs. 3 Stromsteuergesetz).

1.5 Organisatorischer Aufbau

Die Werkleitung besteht gemäß § 9 der Betriebssatzung aus einem kaufmännischen und dem technischen Werkleiter. Die Aufgaben der Werkleitung sind in § 10 der Betriebssatzung festgelegt. Die Werkleitung vertritt die SWB im Rahmen dieser Aufgaben. Für die Werkleitung besteht darüber hinaus eine Geschäftsordnung, die u.a. Entscheidungs- und Vertretungsbefugnisse festlegt und den kaufmännischen vom technischen Bereich organisatorisch trennt.

1.6 Rechnungswesen

Das kaufmännische Rechnungswesen der SWB wird über eine elektronische Datenverarbeitung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2014 wurden die Bereiche **Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Auftragsabrechnung, Controlling, Einkauf, Lagerverwaltung** und die **Verbrauchsabrechnung** über ein Programm der Firma SAP abgewickelt.

Die **Vergütungen und Bezüge** der Beschäftigten werden vom Personalamt der Stadt Balingen über ein Programm der KIRU (Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm) abgerechnet.

2. Prüfung

2.1 Bilanzprüfung

Elektrizitätsbetriebe unterliegen seit 1999 aufgrund § 9 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) i.V.m. § 316 Handelsgesetzbuch (HGB) der Prüfpflicht durch einen Wirtschaftsprüfer. Diese Regelung gilt auch für Eigenbetriebe der Kommunen. Aufgrund der gemeinsamen Verwaltung aller Betriebszweige erstreckt sich die Bilanzprüfung auch auf den Gesamtbetrieb.

Vom Gemeinderat wurde am 24.07.2012 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart als Abschlussprüferin für die Jahresabschlüsse 2012 - 2016 der SWB zu beauftragen. Die Bilanzprüfung des Wirtschaftsjahres 2014 wurde in der Zeit von Juni 2015 bis Dezember 2015 durchgeführt und mit dem Prüfungsbericht vom 11.12.2015 abgeschlossen.

2.2 Überörtliche Prüfung

Die „Allgemeine Finanzprüfung“ durch die GPA für die Jahre 2009 bis 2013 erfolgte im Zeitraum Dezember 2014 bis März 2015. Der Prüfungsbericht vom 21.07.2015 liegt der Stadtverwaltung bzw. den Stadtwerken Balingen vor.

Die Prüfung der „Bauausgaben“ der Jahre 2007 bis 2010 erfolgte in 2011. Diese Prüfung ist durch Bescheid des Regierungspräsidiums Tübingen formell abgeschlossen.

Seit 06.06.2016 wird durch die GPA die Prüfung der „Bauausgaben“ der Jahre 2011 bis 2015 durchgeführt.

2.3 Örtliche Prüfung

2.3.1 Vorbemerkungen

Gemäß § 111 GemO hat das Rechnungsprüfungsamt (RPA) den Jahresabschluss der SWB gemäß § 110 Abs. 1 GemO zu prüfen. Das RPA hat das Ergebnis über die Prüfung der Jahresrechnung 2014 in diesem Prüfungsbericht zusammengefasst.

Der Gemeinderat ist vorab am 22.03.2016 von der Werkleitung über das Ergebnis des Jahresabschlusses 2014 informiert worden.

2.3.2 Prüfungsverfahren

Nach § 16 Abs. 2 EigBG ist der Jahresabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und unverzüglich der örtlichen Prüfung zuzuleiten. Der Jahresabschluss 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer im Dezember 2015 von den SWB fertiggestellt. Die endgültige Fassung nach der Bilanzprüfung (Prüfungsbericht vom 11.12.2015) wurde dem RPA am 05.01.2016 übergeben.

Aufgrund der personellen Engpässe beim Rechnungsprüfungsamt (Tod eines Mitarbeiters zu Beginn des Jahres; Stelle ist bis dato nicht wiederbesetzt) erfolgte die Prüfung - eingeschränkt und mit Unterbrechungen - im Zeitraum März 2016 bis Juni 2016.

2.3.3 Prüfungsumfang

Nach § 110 Abs. 1 GemO hat das RPA den Jahresabschluss der SWB vor der Feststellung durch den Gemeinderat darauf hin zu überprüfen, ob die Vorschriften des Gemeindefinanzrechts, des Eigenbetriebsrechts, des Vergaberechts (VOB; VOL), der Haupt-

satzung der Stadt Balingen, der Betriebssatzung der SWB sowie des Rechnungswesens beachtet wurden. Dies umfasst vor allem die Prüfung ob

- bei den Erträgen, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen sowie bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- die Rechnungsbeträge sachlich (fachtechnisch) und rechnerisch begründet und belegt sind,
- der Wirtschaftsplan eingehalten ist,
- das Vermögen und die Schulden sowie die Rückstellungen richtig nachgewiesen sind und
- die Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung beachtet wurden.

Die örtliche Prüfung hat unter Berücksichtigung vorhandener anderer Jahresprüfungen (z.B. Bilanzprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer) zu erfolgen. Das Ergebnis der Wirtschaftsprüfung ist in die Eigenprüfung eingeflossen. Die Einhaltung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches war kein Hauptbestandteil der durchgeführten Prüfung.

2.3.4 Belegprüfung

Rechnungsbelege wurden, da sie dem RPA bereits während des Jahres zur Einsicht vorgelegt und evtl. auftretende Fragen unmittelbar aufgearbeitet werden, nur stichprobenweise der Prüfung unterzogen. Nennenswerte Einzelbeanstandungen haben sich dabei nicht ergeben.

2.3.5 Kassenprüfungen

Die Kassengeschäfte der SWB werden von der Stadtkasse Balingen als Einheitskasse geführt. Die jährliche Kassenprüfung bei der Stadtkasse Balingen beinhaltet damit auch die Gelder der SWB. Die Jahresprüfung fand am 05.12.2014 bei der Stadtkasse statt. Es ergaben sich keine Unstimmigkeiten.

Um eigene Kassengeschäfte bzw. Geldeinnahmen selbst abwickeln zu können, sind bei den SWB für die Verbrauchsabrechnung eine Zahlstelle und für das technische Büro ein Barvorschuss eingerichtet. Daneben befindet sich im Eyachbad mit dem dortigen Kassenautomat eine weitere Geldannahmestelle. Die Kassen werden vom RPA regelmäßig überprüft.

Am 17.12.2014 wurden die beiden Zahlstellen Einnahmen „Verbrauchsabrechnung“ und „technisches Büro“ (Auslagenkasse für Kleinbeträge) unvermutet geprüft. Für beide Kassen konnte eine einwandfreie Kassenführung bestätigt werden.

2.3.6 Prüfung des Nachweises der Vermögensgegenstände und der Vorräte

Die Überprüfung der Bestandsverzeichnisse gemäß § 112 Abs. 1 Nr. 3 GemO i.V.m. § 3 Gemeindeprüfungsordnung ergab keine wesentlichen Unstimmigkeiten.

2.3.7 Programmprüfung

Gemäß § 114 a GemO müssen seit dem 01.01.2006 alle Programme, die von erheblicher finanzwirtschaftlicher Bedeutung sind, geprüft werden. Programme der Datenzentrale oder des Rechenzentrums werden automatisch von der GPA geprüft.

Sowohl bei dem seit 01.01.2012 eingesetzten Buchhaltungsprogramm als auch bei dem für die Verbrauchsabrechnung verwendeten Programm handelt es sich um eine Software der Firma SAP, die vom Rechenzentrum angeboten wird und somit von der GPA nach § 114 a GemO geprüft werden muss. Die bei den SWB eingesetzte Software Hauptbuchhaltung SAP ERP2005 – ehemals R/3 (Eigenbetriebslösung) – sowie die SAP-Anlagenbuchhaltung (FI-AA) werden derzeit von der GPA geprüft. Die Programmprüfung Verbrauchsabrechnung wurde von der GPA vorläufig zurückgestellt. Alle Programme können uneingeschränkt eingesetzt werden.

2.3.8 Zahlungsausfälle

Im Berichtsjahr 2014 wurden insgesamt Forderungen in Höhe von **3.515,20 €** ausgebucht, wovon 3.376,53 € Stromforderungen betrafen. 138,67 € bezogen sich auf Forderungen aus Niederschlagswasser. Zur Bereinigung von Forderungen, die der Bad Homburger Inkasso zum Einzug übergeben waren, sind insgesamt 3.244,37 € als „nicht mehr realisierbar“ außerordentlich in Abgang genommen worden.

Die Zahlungsausfälle bewegen sich insgesamt betrachtet im Berichtsjahr erfreulicherweise auf einem sehr niedrigen Niveau.

Vergleich der Zahlungsausfälle in den letzten 10 Jahren:

Jahr	Zahlungsausfälle	Jahr	Zahlungsausfälle
2005	8.004 €	2010	12.638 €
2006	5.558 €	2011	36.017 €
2007	7.003 €	2012	8.651 €
2008	10.045 €	2013	30.398 €
2009	9.457 €	2014	3.515 €

2.4 Prüfung Baubereich

2.4.1 Allgemeines

Nach § 31 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) i.V.m. der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Vergabe von Aufträgen im kommunalen Bereich (VergabeVwV) sind die kommunalen Auftraggeber einschließlich deren Eigenbetriebe zur Anwendung der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) verpflichtet. Auch die vom Oberbürgermeister erlassene interne Dienstanweisung für die Vergabe von Bauleistungen (DA Bauvergabe) ist von den SWB zu beachten.

Eine vor Jahren zusammen ausgearbeitete Umsetzungsmöglichkeit sieht ein Verfahren vor, das dem Vergaberecht grundsätzlich nicht widerspricht, den SWB aber trotzdem ein schnelles, flexibles und wirtschaftliches Handeln ermöglicht. Im Einzelnen gilt:

- Zur ständigen Erledigung unvorhersehbarer oder wiederkehrender kleineren Maßnahmen soll eine beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb in Form eines Auf-/Abgebotsverfahrens erfolgen.
- Für größere Einzelmaßnahmen, die zusammengefasst werden können, können jährlich Sammelausschreibungen erfolgen.
- Größere Erschließungsmaßnahmen (Leitungsbau) werden grundsätzlich gemeinsam mit dem städtischen Tiefbauamt öffentlich ausgeschrieben.
- Bei sonstigen großen geplanten Maßnahmen, die einzeln durchgeführt werden, findet in der Regel eine Öffentliche Ausschreibung statt.

2.4.2 Hochbaumaßnahmen

Rechnungen aus allen laufenden Baumaßnahmen der SWB werden in ein Sammelkonto „**Anlagen im Bau**“ eingebucht. Nach Fertigstellung der Anlagen erfolgt die buchhalterische Aktivierung und Einstellung in die Anlagenbuchhaltung.

Aufgrund des personellen Engpasses beim RPA wurde für das Rechnungsjahr 2014 die Bauprüfung stichprobenweise durchgeführt. So wurde im Hochbaubereich die Baumaßnahme „Sanierung Lochenbad“ zur Prüfung herangezogen. Aufgrund einer ersten in Augenscheinahme konnte festgestellt werden, dass verschiedene Nachtragsvereinbarungen fehlten. Die Prüfung wurde somit zunächst zurückgestellt.

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit (Prüfung Bauausgaben für die Jahre 2011 bis 2015) diese Baumaßnahme ebenfalls aufgegriffen. Erste Prüfungsergebnisse seitens des RPA wurden daraufhin den Kollegen der GPA überlassen. Die Bauprüfung der GPA ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Ein Prüfungsbericht bzw. Prüfungsergebnis liegt somit momentan noch nicht vor.

3. Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Vermögens- und Finanzlage

3.1.1 Verhältnis langfristig gebundenes Vermögen zum langfristigen Kapital

Das langfristig gebundene Vermögen sollte möglichst durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Darlehen, Ertragszuschüsse und Pensionsrückstellungen) gedeckt sein.

Aus der Handelsbilanz ergibt sich folgendes Bild:

langfristig gebundenes Vermögen	45.620.579,97 €
langfristiges Kapital	43.130.296,46 €
Unterdeckung 2014	- 2.490.283,51 €

Vergleich mit Vorjahren		2014	2013	2012	2011	2010
langfristiges Vermögen	in Mio. €	45,62	41,86	40,78	36,35	37,17
langfristiges Kapital	in Mio. €	43,13	40,70	38,80	35,25	34,46
Über-(+) / Unterdeckung(-)	in Mio. €	-2,49	-1,16	-1,98	-1,10	-2,71
	in %	5,46	2,77	4,86	3,03	7,29

Die Unterdeckung i.H. von 2,49 Mio. € hat sich gegenüber 2013 um 1,33 Mio. € erhöht.

Der Zuwachs des langfristigen Vermögens (+ 3,76 Mio. €) ist hauptsächlich auf den Anstieg der „fertigen Sachanlagen“ um 5,5 Mio. € (insbesondere hervorgerufen durch die vollständige Aktivierung des Lochenbads) bei einer Abnahme des übrigen Sachanlagevermögens um 1,6 Mio. € zurückzuführen. Das Anlagevermögen stieg dadurch um 3,9 Mio. € von 37,6 Mio. € auf 41,5 Mio. €. Der Wert des immateriellen Vermögens ist um weitere 0,2 Mio. € zurückgegangen. Die langfristige Kapitalausstattung stieg um 2,43 Mio. €. Die dadurch entstandene Unterdeckung mit 2,49 Mio. € stellt jedoch kein Finanzierungsproblem dar.

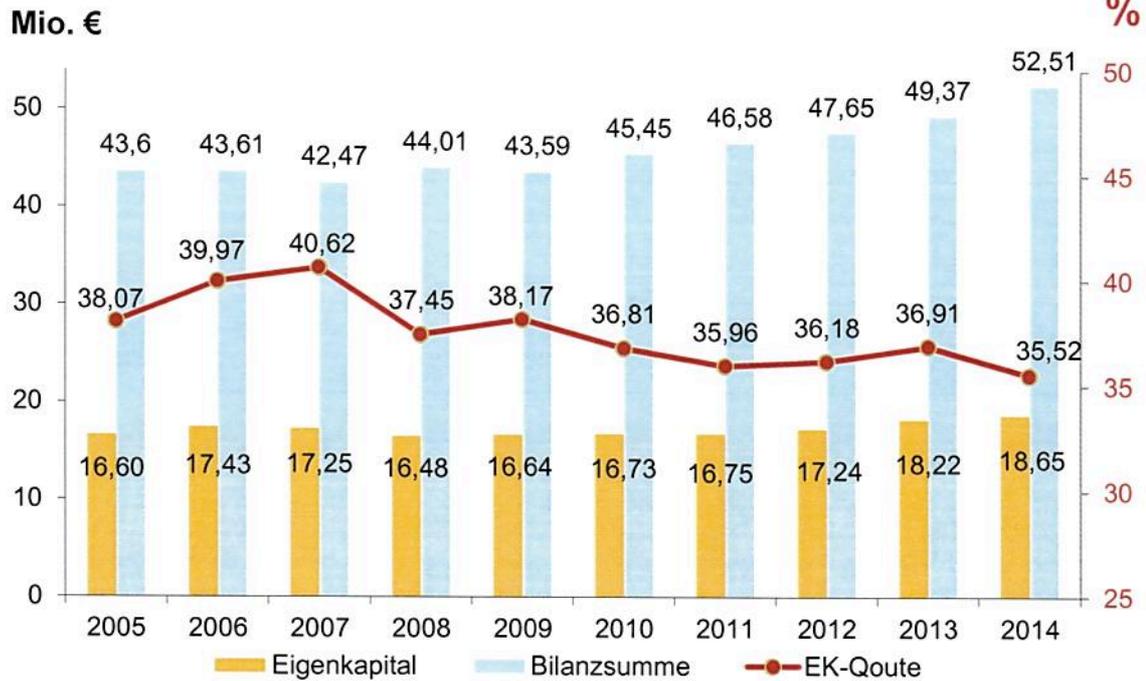
3.1.2 Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Stammkapital, den Rücklagen und dem Gewinn zusammen. Mit der Eigenkapitalquote wird die Kapitalkraft eines Unternehmens beurteilt. Sie wirkt sich unter anderem auch auf das Rating - also die Bonität - des Wirtschaftsunternehmens aus.

In 2014 war ein leichter Rückgang der Eigenkapitalquote auf 35,5 % zu verzeichnen. Dies wird einerseits durch die um 3,15 Mio. € höhere Bilanzsumme (hauptsächlich dafür die vollständige Aktivierung des Lochenbads) bestimmt. Andererseits ist das Eigenkapital um den Jahresgewinn 2014, insgesamt 427 Tsd. €, gestiegen, was in der Konsequenz zu einer etwas geringeren Eigenkapitalquote führte.

In den vergangenen Jahren unterlag die Eigenkapitalquote lediglich geringfügigen Schwankungen, wobei sie immer über dem für die Versorgungswirtschaft angemessenen Referenzwert von 30 % lag. Seit 2002 verfügen die SWB durchgehend über eine ausgezeichnete Eigenkapitalausstattung.

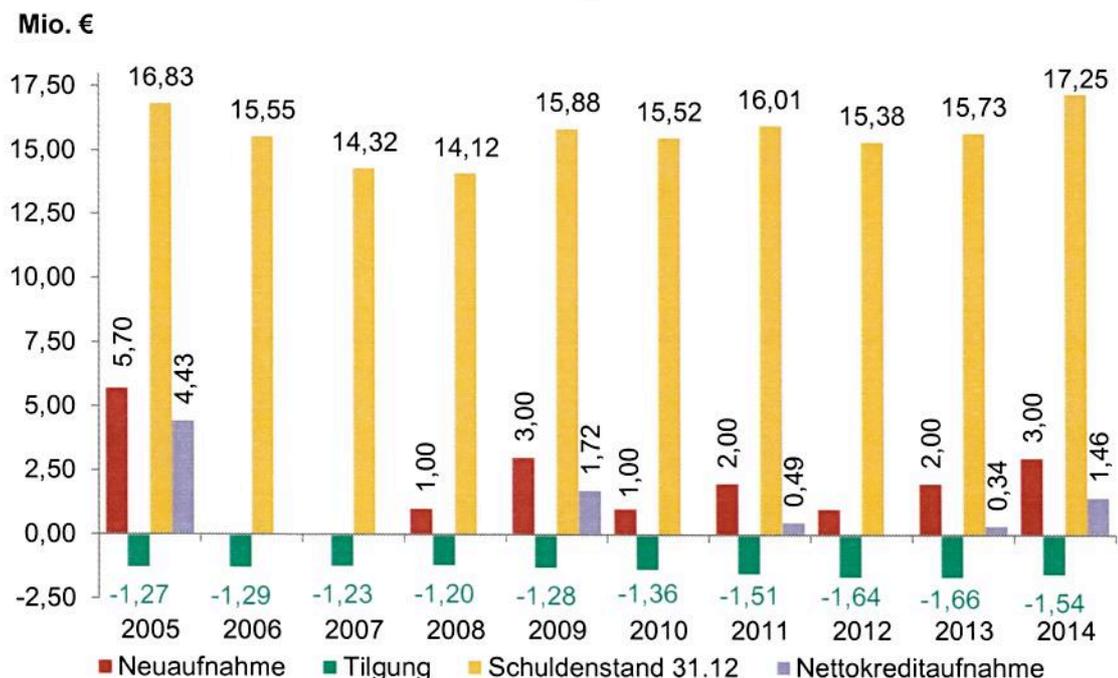
Eigenkapitalquote



* Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu erhalten, wurde nicht die um Investitions- und Ertragszuschüsse gekürzte, sondern die volle Bilanzsumme zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich eine Abweichung zur Eigenkapitalquote im Lagebericht der Stadtwerke mit 38,2 %.

3.1.3 Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten

Der Schuldenstand hat sich seit 2005 wie folgt verändert:

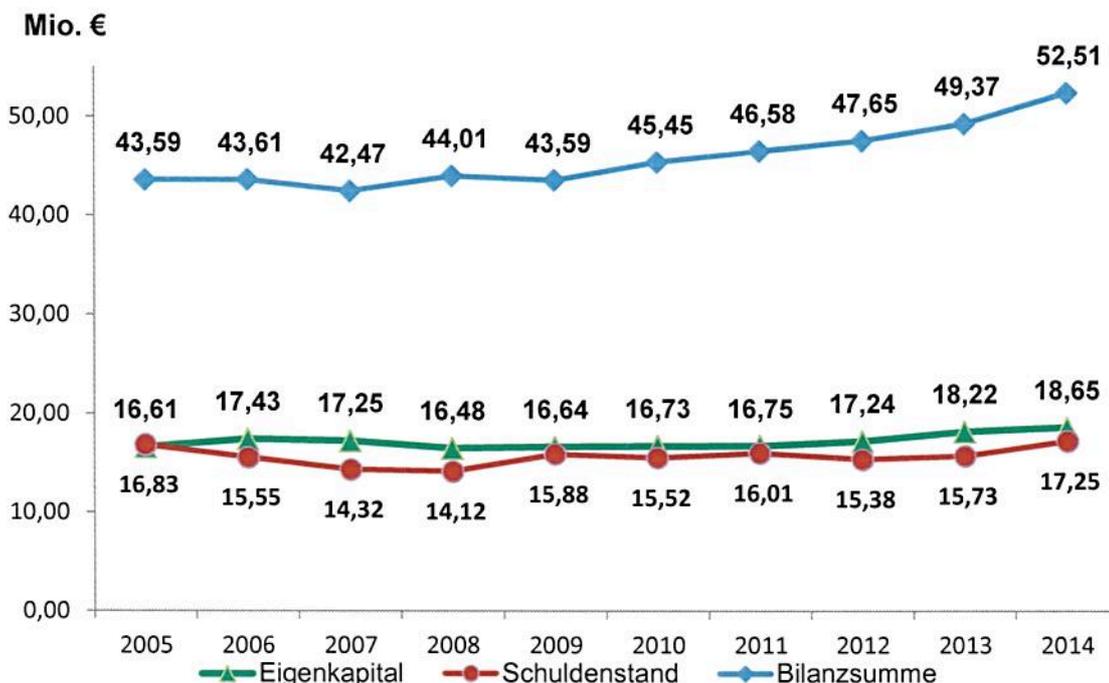


Die höchste Kreditaufnahme der letzten 10 Jahren, mit 5,7 Mio. €, war 2005 aufgrund der Übernahme des Gasnetzes erforderlich. Durch die damalige Nettoneuverschuldung in Höhe von 4,43 Mio. € erhöhte sich der Schuldenstand auf 16,83 Mio. €. Die Schulden konnten danach bis ins Jahr 2008 wieder kontinuierlich abgebaut werden. In den Jahren 2009 bis 2013 bewegen sich die Kreditverbindlichkeiten zwischen 15 Mio. € und 16 Mio. €. Im Jahr 2014 war aufgrund der hohen **Investitionstätigkeit** (s. Nr. 3.1.6 Anla-

gevermögen) eine Kreditaufnahme von 3 Mio. € erforderlich. Bei einer Tilgungsleistung von 1,54 Mio. € ergab sich eine **Neuverschuldung** in Höhe von netto **1,46 Mio. €**.

Im Verhältnis zum Eigenkapital (18,65 Mio. €) und einer Eigenkapitalquote von 35,5 % relativiert sich der Schuldenstand von 17,25 Mio. € (32,9 % der Bilanzsumme) wieder.

3.1.4 Langfristige Entwicklung Eigenkapital, Schuldenstand und Bilanzsumme



3.1.5 Liquidität

Da bei der Einheitskasse die Geldbestände der SWB und der Stadt vermischt sind, wird anhand der Tagesabschlüsse der SWB für jeden Buchungstag deren Kassenbestand festgestellt. Ist dieser negativ, handelt es sich aus Sicht der SWB um einen Kassenkredit von der Stadt. Die Stadt berechnet hierfür jeweils den für die Stadtkasse gültigen Zinssatz eigener kurzzeitiger Bankkredite.

Die erforderliche Liquidität, die sich aus dem Verhältnis der flüssigen (liquiden) Mittel zu den kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten ergibt, war im Berichtsjahr überwiegend vorhanden.

Der im Wirtschaftsplan 2014 festgelegte Höchstbetrag der **Kassenkredite** in Höhe von 2,5 Mio. € muss gemäß § 12 Abs. 1 EigBG i.V.m. § 89 Abs. 2 GemO inklusive der internen Kassenkredite eingehalten werden. Da die Kassen der SWB und der Stadt Balingen als Einheitskasse geführt werden, werden externe Kassenkredite von den SWB selbst nicht aufgenommen. Alle Kassenkredite der SWB stammen aus der internen Abrechnung. In dem Zeitraum vom 22.01.2014 bis 17.03.2014 mussten die SWB größere Kassenkredite mit **bis zu 3,58 Mio. €** in Anspruch nehmen. Der zulässige Höchstbetrag (2,5 Mio. €) war in diesem Zeitraum an 13 Tagen **überschritten**. Da für Bankeinlagen seit Juni 2012 keine Verzinsungen seitens der Bank mehr erfolgten, kleinere Kassenkredite jedoch mit Zinssätzen zwischen 1,4 % und 2,9 % belastet werden, wurden den SWB im Rahmen des internen Zinsausgleichs zwischen Stadtkasse und Sonderkasse Stadtwerke im Geschäftsjahr 2014 Sollzinsen mit 4.704,00 € in Rechnung gestellt.

3.1.6 Anlagevermögen

(siehe Anlage 1)

Im Berichtsjahr 2014 wurden rd. 7 Mio. € (Vorjahr: 4,25 Mio. €) in **Sachanlagen** investiert. Davon entfallen allein 3,2 Mio. € auf Investitionen, die mit der Übernahme des Lochenbades verbunden sind. Daneben lagen die Schwerpunkte der Investitionen wie im Vorjahr in den Betriebszweigen Stromversorgung mit ca. 1,26 Mio. € und Wasserversorgung mit knapp 1 Mio. €. In die Gasversorgung wurden 571 Tsd. €, in die Fernwärmeversorgung 351 Tsd. € und in den Betriebszweigen Hallenbad/BHKW und Datennetze 135 Tsd. € bzw. 181 Tsd. € investiert.

Ein Vergleich der Neuinvestitionen mit den Abschreibungen/Abgängen und Umsetzungen ergibt im Geschäftsjahr 2014 nur noch einen geringen Substanzverlust in der Sparte „gemeinsame Anlagen“ (- 12 Tsd. €). In den anderen Betriebszweigen der SWB lagen die Neuinvestitionen über den Abschreibungen. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Stadtwerke ihr Anlagevermögen in Ordnung halten und die notwendigen Investitionen tätigen und somit auch die Versorgungssicherheit stets gewährleistet ist.

Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 3,32 Mio. € und Anlagenabgänge in Höhe von rund 284 Tsd. € gegenüber. Insgesamt ergibt sich 2014 einschließlich Lochenbad eine **Wertsteigerung** des **Sachanlagevermögens** um **3,9 Mio. €** auf **nun 41,51 Mio. €** (siehe Anlage 1 Summe II).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** verringerten sich im Berichtsjahr annähernd um 220 Tsd. € auf **nun 2,04 Mio. €**. Den Abschreibungen in Höhe von 313 Tsd. € stand lediglich ein Vermögenszugang von 67 Tsd. € gegenüber.

Das **Finanzanlagevermögen** hat sich um 18 Tsd. € auf 1,283 Mio. € erhöht.

3.2 Umsatzerlöse

Betriebszweig	2014	2013	Veränderung		2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Strom	27.255	26.189	1.066	4,07%	25.163
Gas	3.885	4.190	-305	-7,28%	3.666
Wasser	3.799	3.782	17	0,45%	3.818
Bäder u. BHKW	575	596	-21	-3,52%	581
Fernwärme	307	332	-25	-7,53%	299
Datennetze	38	14	24	164,29%	6
Gesamtwerke	35.859	35.103	756	2,15%	33.533

Die Darstellung der Umsatzerlöse basiert auf der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsprüfers.

Die Umsatzerlöse der Gesamtwerke sind gegenüber dem Vorjahr um 756 Tsd. € (+ 2,15 %) gestiegen. Verantwortlich hierfür waren die höheren Verkaufserlöse der **Stromsparte**. Trotz Verringerung der Mengenabgabe im Jahr 2014 auf insgesamt 84.476 MWh (gegenüber Vorjahr 8.110 MWh (- 8,7 %) weniger) konnte u.a. aufgrund einer Preis-anpassung bei den Tarifkunden eine Steigerung der Umsatzerlöse verzeichnet werden.

Auch der Absatz von **Gas** ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 9,3 % zurückgegangen. Bei gleichbleibenden Gaspreisen verringerte sich der Umsatzerlös um 7,28 % auf 3.885 Tsd. €.

Beim **Wasserwerk** ist aufgrund einer leicht gestiegenen Abgabemenge (+ 7 Tm³) der Umsatzerlös um 17 Tsd. € auf nunmehr **3.799 Tsd. €** angestiegen.

Die Besucherzahlen der selbstzahlenden Gäste sind beim **Hallenbad** um 2.253 (2,3 %) auf 96.198 Besucher (Vorjahr 98.451 Besucher) zurückgegangen; auch die Inan-

spruchnahme des Bades durch die Schulen, Vereine etc. hat sich um zirka 2 % auf 33.945 Besucher verringert. Bei unveränderten Eintrittspreisen verringerten sich die Umsatzerlöse gering um 1 Tsd. € auf 272 Tsd. €. Ebenso verringerte sich aufgrund der milden Witterung der Umsatzerlös für die Wärmeabgabe des BHKW um 21 Tsd. €. Der Gesamtumsatz betrug im Jahr 2014 insgesamt **575 Tsd. €**.

Auch die Umsatzerlöse der **Fernwärme** sind 2014 aufgrund einer um 313 MW/h geringeren Wärmeabgabe an Dritte um 10,4 % auf **307 Tsd. €** gesunken.

Die seit 2011 als eigener Betriebszweig geführten **Datennetze** haben Einnahmen in Höhe von zirka 37 Tsd. € (+ 164 %) für die Bereitstellung der LWL Verbindungen (Lichtwellenleiter oder Glasfasernetz und die Erbringung von Dienstleistungen) erbracht.

Das **Lochenbad** wurde nach grundlegender Sanierung im Dezember 2014 in Betrieb genommen und konnte daher lediglich rd. 2 Tsd. € an Umsatzerlösen erzielen.

3.3 Aufwandspositionen

Aufwandspositionen laut Gewinn- u. Verlustrechnung:

Aufwandsposition	2014	2013	Veränderung		2.012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Materialaufwand	24.619	23.859	760	3,19%	22.935
Personalaufwand	4.173	4.140	33	0,80%	3.763
Abschreibungen	3.321	3.285	36	1,10%	3.504
Zinsen	722	748	-26	-3,48%	776
Steuern	464	398	66	16,58%	286
Sonst. betr. Aufw.	2.916	2.981	-65	-2,18%	2.851
insgesamt	36.215	35.411	804	2,27%	34.115

Die **Materialaufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 760 Tsd. € bzw. + 3,19 % gestiegen. Hierfür waren fast ausschließlich die Strombezugskosten (+ 673 Tsd. €) verantwortlich. Ebenfalls eine Erhöhung zu verzeichnen hatten die Aufwendungen für den Wasserbezug (+ 42 Tsd. €) sowie die sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Fremdleistungen (+ 105 Tsd. €). Zurückgegangen dagegen sind die Kosten für den Gasbezug (- 260 Tsd. €).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber 2013 um 33 Tsd. €, was einer Kostensteigerung von unter 1 % entspricht.

Der Aufwand für **Abschreibungen** der Gesamtwerke hat sich gegenüber dem Vorjahr um 36 Tsd. € erhöht.

Abschreibungen im Vergleich gegenüber dem Vorjahr in Tsd. €:

Betriebszweig	2014	2013	Differenz	2012
Stromversorgung	1.368	1.425	-57	1.600
Gasversorgung	548	560	-12	571
Wasserversorgung	791	824	-33	820
Fernwärmeversorgung	43	15	28	15
Hallenbad	132	98	34	91
Datennetze	24	16	8	9
gemeinsame Anlagen	415	347	68	368
Gesamtwerke	3.321	3.285	36	3.474

Im Jahresvergleich sind rund 26 Tsd. € geringere **Zinsaufwendungen** angefallen, trotz einer Nettoneuverschuldung von 1,46 Mio. € (Kreditaufnahme 3,0 Mio. € abzüglich Tilgungsleistung 1,54 Mio. €). Höhere Zinsausgaben bezüglich der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfe nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz - BilMoG (+ 18 Tsd. €) sowie im Rahmen der Verrechnung der Kassenkredite (siehe Nr. 3.1.5) mit der Stadt (Zinsausgaben 2014 mit 4.704,00 € gegenüber 2013 mit 4.145,48 €) konnten kompensiert werden.

Im Berichtsjahr ist die Steuerbelastung gegenüber 2013 um ca. 66 Tsd. € gestiegen.

Die **Steuerzahlungen** haben sich wie folgt verändert:

	2014	2013	Differenz	2012
Körperschaftsteuer				
Bemessungsgrundlage = Ertragskraft + Hinzurechnungen - vor allem Pensionsrückstellungen	196.538 €	152.427 €	44.111 €	86.475 €
Gewerbesteuer				
Bemessungsgrundlage = Ertragskraft + Schuldzinsen, Renten, Miet- und Pachtzins, Lizenz- und Konzessionsabgabe	174.329 €	142.934 €	31.395 €	136.819 €
Zwischensumme Ertragssteuern	370.867 €	295.361 €	75.506 €	223.294 €
Betriebssteuern:				
Stromsteuer, Erdgassteuer, Grundsteuer, Kfz-Steuer	93.510 €	102.712 €	-9.202 €	63.566 €
Summe aller Steuern	464.377 €	398.073 €	66.304 €	286.860 €

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**, in denen die Konzessionsabgabe als Hauptbestandteil mit enthalten ist, sind um 65 Tsd. € zurückgegangen.

Die gesamte Konzessionsabgabe betrug im Berichtsjahr 1,63 Mio. € (- 46 Tsd. € gegenüber Vorjahr). Eine Konzessionsabgabe für alle Sparten darf nur dann an die Stadt abgeführt werden, wenn die Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser zusammen einen Mindesthandelsbilanzgewinn erwirtschaftet haben. Da dieser erreicht wurde, erfolgte 2014 keine Einzelspartenbetrachtung und es konnte für alle drei Betriebssparten eine Abgabe festgesetzt werden.

Die einzelnen Betriebszweige trugen dazu mit folgenden Anteilen bei:

Konzessionsabgabe	2014	Vergleich mit Vorjahren in Tsd. €			
		2013	2012	2011	2010
Stromversorgung	1.149	1.193	1.202	1.185	1.234
Wasserversorgung	437	434	437	433	432
Gasversorgung	39	43	42	0	38
Insgesamt	1.625	1.670	1.681	1.618	1.704
Differenz zum Vorjahr	-45	-11	63	-86	152

Die restlichen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in ihrer Summe um 20 Tsd. € zurückgegangen.

Folgende maßgebliche Veränderungen sind festzuhalten:

• Werbungs- und Inseratskosten	+ 22 Tsd. €
• Gebühren, Mieten	- 10 Tsd. €
• Abschreibungen auf Forderungen	- 71 Tsd. €
• Aufwendungen für Aus- und Fortbildung	+ 36 Tsd. €
• Förderung energieeffizienter Haushaltsgeräte	+ 11 Tsd. €

4. Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 102 Gemeindeordnung sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird. Sie sollen ferner einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Im Vordergrund steht für die SWB daher die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, d.h. die preisgünstige und sichere Strom-, Gas- und Wasserversorgung, der Betrieb der Hallenbäder zu angemessenen Eintrittspreisen oder der Aufbau schneller Datenleitungen vor allem in schlecht versorgten Gebieten. Die Erzielung eines Gewinnes für den Haushalt der Gemeinde ist nur von nachgeordneter Bedeutung.

4.1 Jahresgewinne bzw. -verluste

Betriebszweig	2014	2013	Veränderung in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Strom	757	499	258	475
Gas	-49	106	-155	-28
Wasser	291	213	78	334
Fernwärme	7	67	-60	169
Hallenbad einsch. BHKW	-479	-454	-25	-442
Lochenbad	-65	-18	-47	0
Datennetze	-34	-11	-23	-17
Gesamtwerke	427	406	21	491

Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresgewinn der Gesamtwerke in Höhe von 427.124,51 € ab. Damit hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr um 21.519,69 € leicht verbessert.

Die **Stromsparte** erzielte 2014 einen Gewinn in Höhe von 459 Tsd. € ab, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um knapp 120 Tsd. € entspricht. Gleichzeitig erhöhte sich auch der Gewinn der Sparte **Stromnetze** gegenüber dem Vorjahr um 138 Tsd. € auf 298 Tsd. €. Hierfür waren hauptsächlich höhere Einnahmen aus Netzentgelten und die bei Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnenden Rückgänge verantwortlich.

Nach einem positiven Abschluss in 2013 musste die Betriebssparte **Gas** in 2014 mit einem Verlust von 49 Tsd. € abgeschlossen werden. Bedingt u.a. dadurch, dass aufgrund der mildereren Witterung nur eine niedrigere Gasmenge verkauft wurde, wodurch sich die Gaserlöse entsprechend verringerten.

Für die Sparte **Wasser** ist eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um 78 Tsd. € festzuhalten. Hauptsächlich verursacht durch geringere Personalaufwendungen und geringere Abschreibungen.

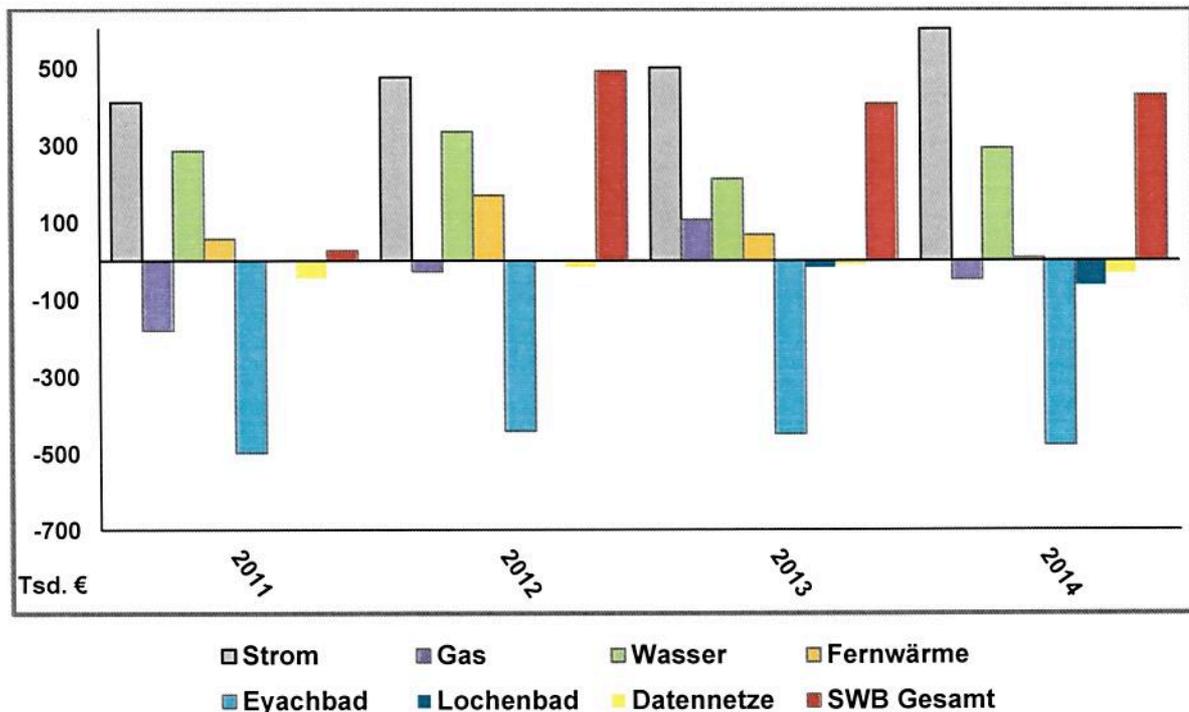
Der in der Sparte **Wärmeversorgung** erzielte Gewinn mit **7 Tsd. €** liegt um 60 Tsd. € unter dem Vorjaheresergebnis. Maßgebend hierfür waren die um 26 Tsd. € geringeren Erlöse aus Fernwärme und die um 27 Tsd. € höheren Abschreibungen.

Ein leichter Rückgang bei den Besucherzahlen sowie um 51 Tsd. € gestiegene Personalkosten hatten im Geschäftsbereich **Eyachbad mit BHKW** eine Erhöhung des Verlustes um 29 Tsd. € auf nunmehr 479 Tsd. € zur Folge.

Die Sparte **Lochenbad** schloss im Berichtsjahr mit einem Verlust in Höhe von 65 Tsd. € ab und hat damit gegenüber dem in 2013 erstmals ausgewiesene Ergebnis um 47 Tsd. € zugenommen. Allerdings erfolgte die Eröffnung des Bades erst im Dezember 2014.

Für die Sparte **Datennetze** musste ein Verlust in Höhe von **34 Tsd. €** (+ 23 Tsd. €) abgedeckt werden. Ursächlich dafür waren die deutlich angestiegenen Personalaufwendungen sowie Steigerungen hinsichtlich Materialaufwand und Abschreibungen.

4.2 Mehrjahresvergleich des Betriebsergebnisses



5. Finanzbereich - Wirtschaftsplan

Nach § 14 Abs. 1 EigBG sollte der Wirtschaftsplan vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufgestellt werden (Grundsatz der Vorherigkeit). Der Wirtschaftsplan 2014 wurde am 25.02.2014 vom Gemeinderat beschlossen. Die Zielsetzung des Eigenbetriebsgesetzes wurde damit nicht ganz eingehalten.

Eine Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung (Jahresergebnis) gegenüber dem **Erfolgsplan** (Zielvorgabe) ergibt, dass die Umsätze insgesamt um 350 Tsd. € hinter dem Plan zurückgeblieben sind. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen sind um 142 Tsd. € höher angefallen. Der Rohertrag aus normaler Geschäftstätigkeit blieb dadurch um 492 Tsd. € hinter dem Plan zurück. Da auch die übrigen betrieblichen Aufwendungen, wozu vor allem der Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige Steuern zählen, mit 220 Tsd. € unter dem Planansatz blieben, konnte ein Jahresergebnis von 427 Tsd. € erreicht werden. Ge-

genüber dem von den Stadtwerken aufgestellten Erfolgsplan (Planansatz 519 Tsd. € Gewinn) führt dies in der „Soll – Ist“ Betrachtung zu einer Verschlechterung des Ergebnisses um 92 Tsd. €.

Im **Vermögensplan** wurde von einem Finanzbedarf der SWB in Höhe von 10,6 Mio. €, davon 6,2 Mio. € für Investitionen, 1,4 Mio. € für Kredittilgungen und 1,98 Mio. € zur Deckung von Finanzierungsfehlbeträgen aus Vorjahren ausgegangen. Die Finanzierung sollte vor allem über eine Kreditaufnahme in Höhe von 6,2 Mio. €, Abschreibungen mit 3,4 Mio. € und den erwarteten Gewinn mit 0,5 Mio. € erfolgen.

Der Planung steht nach der Jahresabrechnung ein Finanzierungsbedarf von 9,3 Mio. € gegenüber. Für Investitionen wurden rd. 7 Mio. € und damit 697 Tsd. € über dem Planansatz ausgegeben. Die Planüberschreitungen wurden im Wesentlichen durch Investitionen in den Bereichen Strom- (+ 272 Tsd. €), Gas- (+ 114 Tsd. €) und Wärmeversorgung (+ 292 Tsd. €) hervorgerufen.

Die Zustimmung gem. § 5 Abs. 1 Ziff. 15 der Betriebssatzung der SWB zur Planüberschreitung wurde durch Beschluss des Gemeinderats am 26.01.2016 eingeholt.

Für die Darlehenstilgung wurden rd. 1,5 Mio. € benötigt.

Die Finanzierung erfolgte unter anderem über Abschreibungen in Höhe von 3,3 Mio. € und eine Kreditaufnahme mit 3 Mio. €.

6. Prüfungsbestätigung

Zusammenfassend wird festgestellt –

die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 der Stadtwerke Balingen durch das Rechnungsprüfungsamt ergab keine Anhaltspunkte, die der Feststellung des Jahresabschlusses entgegenstehen.

Es wird bestätigt, dass die geltenden Bestimmungen und Vorschriften im geprüften Geschäftsjahr beachtet worden sind.

Dem Gemeinderat wird empfohlen

- den Bericht des RPA zur Kenntnis zu nehmen,
- den Jahresabschluss 2014 der Stadtwerke Balingen mit den ausgewiesenen Ergebnissen nach § 16 Abs. 3 EigBG i.V. mit § 111 GemO festzustellen sowie
- der Werkleitung die Entlastung zu erteilen.

Balingen, 01.07.2016



Andrea Maute

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Restbuchwert 01.01.2014	Verm.-Zugang	Verm.-Abgang/ Umsetzung / Umbuchung	Abschreibungen	Netto- investition	Restbuchwert 31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Beitrag f. Leistungsvorhaltung u. Software	2.257.657,00 €	66.834,13 €	27.656,23 €	313.011,36 €	-218.521,00 €	2.039.136,00 €
davon						
Stromversorgung	1.729.193,00 €	34.564,13 €	0,00 €	115.444,13 €	-80.880,00 €	1.648.313,00 €
Gasversorgung	130.795,00 €	0,00 €	0,00 €	12.767,00 €	-12.767,00 €	118.028,00 €
Wasserversorgung	4.007,00 €	0,00 €	0,00 €	630,00 €	-630,00 €	3.377,00 €
Fernwärme	8.372,00 €	0,00 €	0,00 €	2.392,00 €	-2.392,00 €	5.980,00 €
Hallenbad u. Blockheizkraftwerk	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Datennetze	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Lochenbad	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
gemeinsame Anlagen	385.290,00 €	32.270,00 €	27.656,23 €	181.778,23 €	-121.852,00 €	263.438,00 €
II. Sachanlagen	37.606.521,21 €	6.935.911,37 €	283.899,90 €	3.319.789,66 €	3.900.021,61 €	41.506.542,82 €
davon						
Stromversorgung	14.260.986,18 €	1.264.158,97 €	197.359,63 €	1.449.463,75 €	12.054,85 €	14.273.041,03 €
Gasversorgung	5.637.064,80 €	571.014,88 €	0,00 €	535.489,99 €	35.524,89 €	5.672.589,69 €
Wasserversorgung	11.963.228,69 €	979.584,87 €	49.492,17 €	839.846,48 €	189.230,56 €	12.152.459,25 €
Fernwärme	96.168,68 €	351.348,08 €	0,00 €	40.566,08 €	310.782,00 €	406.950,68 €
Hallenbad u. Blockheizkraftwerk	1.555.334,18 €	135.975,88 €	914,91 €	117.411,60 €	19.479,19 €	1.574.813,37 €
Datennetze	396.329,52 €	180.949,04 €	0,00 €	24.249,47 €	156.699,57 €	553.029,09 €
Lochenbad	1.202.449,77 €	3.203.776,26 €	36,65 €	15.782,49 €	3.188.030,42 €	4.390.480,19 €
gemeinsame Anlagen	2.494.959,39 €	249.103,39 €	36.096,54 €	296.979,80 €	-11.779,87 €	2.483.179,52 €
Summe I + II	39.864.178,21 €	7.002.745,50 €	311.556,13 €	3.632.801,02 €	3.681.500,61 €	43.545.678,82 €
Vermögenszugang/-abgang						
III. Finanzanlagen	1.265.365,81 €	17.976,00 €	0,00 €	0,00 €	17.976,00 €	1.283.341,81 €
Anlagevermögen insgesamt	41.129.544,02 €	7.020.721,50 €	311.556,13 €	3.632.801,02 €	3.699.476,61 €	44.829.020,63 €